



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter: **Kr. 22.** 20. Jahrgang. Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof :: Arad, unter Zahl 87/1938. ::
Hl. Witt, Arab Telefon: 16-39. Mittwoch, den 22. Feber 1939.
Plata Pleinei Nr. 2. Postfach-Konto: 87.119.

Ciano Besuch in Warschau

Warschau. Der Warschauer Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano und seiner Gattin ist für den 25. Feber vereinbart worden und wird drei Tage dauern.
Ueber die zu erwartenden politischen Gespräche wird von polnischer Seite noch Schweigen bewahrt, zumal die europäische Lage zur Zeit noch als ungeläutert angesehen wird.

Beginn der Balkan-Konferenz

In Bukarest beginnt heute nachmittags die Konferenz des Balkanbundes, der vor 5 Jahren gegründet wurde. An dieser Konferenz nehmen die Vertreter Jugoslawiens, Griechenlands, der Türkei und Rumänien teil.

Hessige Kundgebungen gegen Frankreich in Syrien

Damaskus. In der Hauptstadt von Syrien fanden gestern nach der Abkantung der Regierung große Kundgebungen gegen Frankreich statt. Die Demonstranten versammelten sich vor dem französischen Gouverneurpalast und schrien laut: „Syrien gehört den Syrern und nicht den Franzosen!“ Die Menge wurde durch die Polizei geräumt.

England läßt Palästina-Mandat fallen

London. Wie aus eingeweihten Kreisen verlautet, beabsichtigt Chamberlain das Palästina-Mandat fallen zu lassen und Palästina eine dem Irak ähnliche Selbständigkeit zu gewähren. In dem Regierungsrat würden die Juden nur in beschränktem Maße vertreten sein und zum künftigen Staatsoberhaupt ist Emir Fehsal ausersehen.

Kein Attentat gegen Mussolini

Rom. Wie verlautet, wollte ein Unbekannter gegen Mussolini einen Revolveranschlag verüben, wurde aber verhaftet. Die Stefani-Agentur überlegt nur die Nachricht eines Anschlages. Es handelt sich um eine Schieberei eines Geistesgestörten, denen ihr vor dem Palast legitimeren Polizisten verletzten.
Mussolini selbst hielt sich zur Zeit dieses Zwischenfalles gar nicht in seiner Wohnung auf und so konnte auch gegen ihn kein Anschlag geplant gewesen sein.

Hearsts scharfer Angriff gegen Roosevelt

USA-Außenamt gegen Roosevelts Europareise

Amerika soll in erster Linie die Bezahlung der Kriegsschulden von den Siegerstaaten verlangen

Washington. Das USA-Außenamt gab seine amtliche Meinung darüber ab, ob Roosevelt verpflichtet sei, die Einladung des englischen Herrscherpaares bei ihrem Verweilen in den Vereinigten Staaten anzunehmen. Das Außenamt vertritt den Standpunkt, daß der Washingtoner Besuch des englischen Herrscherpaares

bloß die Verlängerung seiner Kanadareise sei und insolgedessen den Besuch nicht zu erwidern hat.
Umso weniger, weil der englische König und seine Gattin ihr ganzes Leben hindurch Besuche machen können, da der König sein ganzes Leben lang an der Spitze des englischen Weltreiches stehe. Sinegen lautet die Wahl des

USA-Staatspräsidenten bloß auf eine beschränkte Zeit. Außerdem ist der USA-Staatspräsident gleichzeitig auch Ministerpräsident, dessen Fernsein aus dem Lande, besonders mit Rücksicht auf die derzeitige schwere innenpolitische Lage ganz und gar unerwünscht sei.
Roosevelt steht aber nichts im

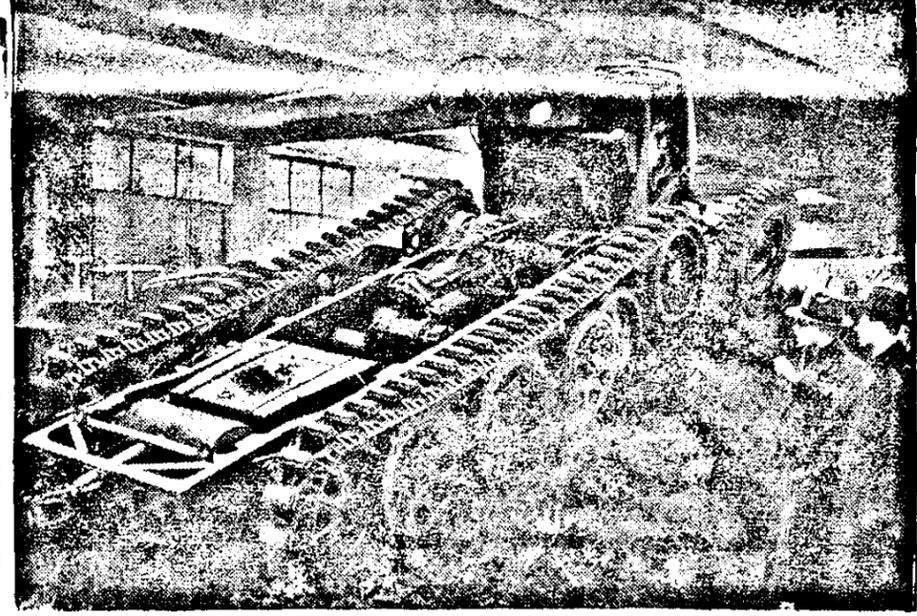
Wege, nach Ablauf seiner Staatspräsidentenschaft mit seiner Gattin nach Europa zu reisen. Man müsse auch der Kritik die Spitze nehmen.

Daß Roosevelt der Vorwurf gemacht werde, als wolle er, wie seinerzeit Wilson, der Weltzerlöser sein.

Der amerikanische Zeitungskönig Hearst übt über Roosevelts Außenpolitik eine scharfe Kritik aus und schreibt: Roosevelt wolle die USA als den Verteidiger der Demokratie, der Religion u. Freiheit ausspielen.

Dabei duldet er aber, daß die Siegerstaaten ihre Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten ganz einfach nicht bezahlen

und wirft die Frage auf, ob es ihm möglich sei, die Religion in Valencia-Spanien und Sowjetrußland wieder einzuführen. Hearst hält es auch als besonders, daß Roosevelt kein Wort dagegen habe und wortlos zusehe, wie die Engländer in Palästina und Indien Frauen und Kinder niedermachen lasse, was der größte Verstoß gegen die Freiheit sei. Schließlich fordert Hearst von Roosevelt eine ungewöhnliche Erklärung über seine außenpolitischen Ziele.



„Bergauffahren“ auf der Autofahrt auf der Berliner Automobil- und Motorradausstellung, die Freitag eröffnet wurde, konnte man an diesem geländebegängigen Kraftwagen der Firma Borgward-Bremen die Funktionen des Triebwerkes beim Bergauffahren gut beobachten.

Besprechung zwischen Franco, Hitler und Mussolini

Berlin. Die Lage in Spanien hat noch keine Veränderung erfahren. Die Vermittlung zwecks Friedensschlusses zwischen den beiden kriegsführenden Parteien, ist noch im Zuge. Die Republikaner verlangen von Franco, daß die fremden Truppen aus Spanien sofort entfernt werden sollen, eine Regierung der Volkserrettung gebildet u. den Republikanern eine allgemeine Amnestie gewährt werden soll.
Sollte es zu keiner Einigung kommen, so wird General Franco an zwei Stellen die Front der Valencia-Truppen angreifen.

Wie die aktuellen Fragen persönlich zu besprechen.
Wie die italienischen Zeitungen berichten, soll diese Begegnung in einer Stadt Oberitaliens vor sich gehen.

Polens Außenminister fährt nach London

London. „Dortshire Post“ meldet, daß der polnische Außenminister Oberst Bed im Laufe des März-Monates nach London kommt, um mit den englischen Staatsmännern aktuell Fragen zu besprechen. Die Reuters-Agentur hat diese Nachricht gestern abends bestätigt.

Krieg zwischen Japan u. Sowjets

Wie bekannt, besteht schon seit Monaten zwischen Japan und den Sowjets eine Spannung, die deshalb eingetreten ist, weil die Sowjets den abgelassenen Vertrag des Fischereirechtes mit Japan nicht erneuern wollen.

selbst zu bewaffnetem Eingreifen entschlossen sind, wenn diese Frage nicht erledigt wird. Wie verlautet, will die japanische Regierung die Fischer anweisen, unbestimmt auf das Okhotsk-Seeer auszufahren und sollten sie von den Sowjetbehörden belangt werden, so stehen zu ihrem Schutze einige Einheiten der Kriegsflotte zur Verfügung.

Wie „Daily Telegraph“ zu berichten weiß, hat Franco in seinem Schreiben an Mussolini und Hitler verlangt, es möge ihm Gelegenheit gegeben werden, um mit Hitler und Musso-

Tschang Kai Schek sucht Freiwillige

Schanghai. In der gegenwärtigen Hauptstadt von China, in Tschungking hielt Marschall Tschang Kai Schek eine Radiorede, in welcher er darauf hinwies, falls China den Krieg fortsetzen wolle, müsse das ganze öffentliche Leben eine durchgreifende Umgestaltung erfahren. Vor allem müssen sich alle wehrfähige Männer freiwillig zum Dienst melden und die Verbindung mit Nordchina ausgenommen werden.

Polnisch-russisches Handelsabkommen perfekt

Moskau. Laut Meldung der polnischen Telegrafagentur wurden gestern in Moskau zwischen Polen und Sowjetrußland drei Abkommen unterzeichnet: 1. Handelsvertrag, 2. ein Waren-austausch- und 3. ein Clearing-Abkommen. Der Handelsvertrag wurde auf der Grundlage der Reißbegünstigung abgeschlossen.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— Über eine Nachricht, die ich in einem Czernowitzer Blatt lese und die für uns wahrlich das Schwierigste Kopfzerbrechen bedeutet. Denn da steht nichts anderes zu lesen, als daß die dortige Stadtleitung beschlossen hat, die Mieter werden in der Zukunft aus der Pflicht für die städtische Steuerzahlung herausgezogen und städtische Steuer haben bloß die Hauseigentümer zu entrichten. Durch diesen Entschluß hat die Stadt Czernowitz von 37.000 Steuerträgern plötzlich bloß 4800. Die übrigen Bewohner der Stadt sind ihrer Steuerpflicht der Stadt gegenüber entbunden. Noch sonderbarer dünkt es aber, daß beim Vorprechen einer Hausbesitzerabordnung im Bürgermeisteramt, — wobei diese es verlangte, daß man das alte System beibehalten und die Steuerlast nicht allein auf die Hausbesitzerwälzen möge — man dort erklärte, daß an dem wichtigen Beschluß nichts geändert werden könne, nachdem das neue Verwaltungsgesetz in ziemlich eindeutiger Weise festlegt, daß die Steuerlast der Städte durch die Hausbesitzer getragen werden müsse. Und jetzt kommt für uns der Knalleffekt: als im Dezember die Araber Stadtleitung die 3-prozentige Mietsteuer einführt, hieß es, daß dies auf Grund des neuen Verwaltungsgesetzes geschehe. Ein Widerspruch zwischen dem Standpunkt der beiden Stadtleitungen, worüber man sich wirklich den Kopf zerbrechen kann.

— Über das Pech des Arztes und Sammlers Mellon, der mit besonderer Leidenschaft Gegenstände und Möbel aus dem Mittelalter und der Renaissance sammelte. Besonders stolz war er auf einen breiten Stuhl, dessen Lehnen sich blühartig über der Brust des Besizers schlossen, der auf ihm Platz nahm. Man war dann Gefangenener des Stuhles, den seinerzeit ein Kardinal für heute nicht mehr genau feststellbare Zwecke hatte herstellen lassen. Eines abends hatte sich Mellon darauf verlassen, daß er den befreundeten Schlüssel bei sich habe und setzte sich in seinen Lieblingsstuhl. Im Nu war er ein Gefangener und ergötzte sich bei diesem Spiel. Er griff nach der Westentasche, aber wie groß war seine Ueberraschung, als der Schlüssel nicht da war, sondern in seine Hosentasche. Zu dieser Tatsache konnte er aber trotz verzweifelter Bemühungen nicht gelangen und er war schließlich gezwungen, eine ziemlich schlaflose Nacht in dem monströsen Stuhl zu verbringen, bis ihn sein Kammerdiener am nächsten Morgen erlöste.

— wie unsicher die Rassenzugehörigkeit der oberen Beamtenschaft in Ungarn ist. Vor Wochen brachten wir noch die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten Imreby in Baja, wo er feststellte, daß seine Vorfahren Schwaben waren. Jetzt mußte er demissionieren, weil er als Vater des berühmtesten Subengeseß selbst jüdischer Abstammung ist. In der Begründung seiner Demission beruft er sich darauf, daß seine Urgroßmutter, Karoline Heller, als siebenjähriges Kind getauft wurde und die Tochter des Budapest jüdischen Trafikanten Jakob Heller war. Der Urgroßvater Imreby hat Gaenger geheiratet und nahm später den Namen Vastay auf. Er wurde geabelt und erhielt den Vornamen „de Szered“. Alexander Vastay de Szered war Landespräsident in Budapest. Aus seiner Ehe mit Karoline Heller stammte eine Tochter, die ebenfalls Karoline geheißen hat

General Franco fordert bedingungslose Anerkennung

London. Die englische Regierung will es als Preis der Anerkennung der Franco-Regierung erwirken, daß General Franco seinen Gegnern eine allgemeine Amnestie gewähre. Demgegenüber fordert General Franco seine Anerkennung ohne irgend welche Bedingungen.

Kleinfantnikolaus Dieb verhaftet

In Arad wollte der nach Kleinfantnikolaus zuständige 19-jährige Michael Finster bei einem Altfeiernhändler mehrere Gitter der Kanalkörperungsgeschäfte verwerten. Der Kaufmann verständigte aber die Polizei, die den Burschen, der schon vorbestraft ist, festnahm.

Lehrkräfte ohne Staatsbürgerrecht austauschen

Bukarest. Da infolge der Staatsbürgerschaftsüberprüfung viele Personen ihres Staatsbürgerrechtes verlustig wurden, fordert der Unterrichtsminister die Privatschulen auf, jene ihre Lehrkräfte, denen die rumänische Staatsbürgerschaft aberkannt wurde, durch rumänische Staatsbürger zu ersetzen.

Im Rauch erhängt

Arad. In Micalaca hat sich der 52-jährige Arbeiter Paul Murg, der als Alkoholiker bekannt war, in einem Rauche erhängt. In Nadlac hat der 47-jährige Landwirt Johann Balob wegen unheilbarer Krankheit seinem Leben das Ende bereitet.

Umsatzsteuerpflicht für Juweliere

Bukarest. Das Finanzministerium hat verfügt, daß alle Juweliere, die sich neben der Bestellung von neuen Schmuckstücken auch mit Reparaturen befassen, sofort Spezialregister anlegen müssen. In diese Bücher sind alle Reparaturen einzutragen, damit auch nach diesen Einnahmen die Umsatzsteuer bezahlt werden kann.

Siräer Landwirt

hat 25.000 Lei bei der Staatslotterie gewonnen

Wie wir erfahren, hat auch ein Landwirt aus Bilagosch bei der Araber Filiale Colectura Oficiala mit einem viertel Los den Viertelteil von 100.000 Lei gewonnen und wurden ihm die 25.000 Lei noch Samstag im Beisein des Bukarester Propagandachefs ausgezahlt.

Zweimal Millionentreffer

Die Großarbeiter Frau Maria Dascalu hat bei der jüngsten Ziehung der Klassenlotterie mit einem Viertellos, 1 Million 500.000 Lei gewonnen. Interessant ist, daß die Dascalu schon im vergangenen Jahr einen Millionentreffer machte.

und den Großvater des heutigen Politikers und gew. Ministerpräsidenten Koloman Heinricher. Der Vater Imreby hat noch Heinrich geheißen und nahm später den ungarischen Namen Imreby auf. Die Zeitungen stellen auch fest, daß die Urgroßmutter Karoline Heller nicht als siebenjähriges Kind, sondern erst viel später, unmittelbar vor der Eheschließung zum katholischen Glauben übergetreten ist, was nichts an der Tatsache ändert, daß man nach dem Subengeseß Imreby selbst unter die Mischlinge zählt

Sehr wichtig!
ASPIRIN
nur in Tabletten

Wissen Sie jedes Pulver unbedingt zu kauen, denn ASPIRIN wird nur in Tabletten verkauft! Und auf jeder ASPIRIN-Tablette sehen Sie das „Bayer“-Kreuz!

Glückliche Menschen in der Goldschmidt-Bank

Arad. Wenn jemand Samstag vormittag um 10 Uhr herum vor dem Eingang der Goldschmidt-Bank spazierte, konnte er Augenzeuge von sonderbaren Szenen sein. Frauen mit verweinten Augen aber lächelnden Gesichtern, lachende Männer und dennoch mit Tränen in den Augen, alte Frauen und Kinder kamen naheinander aus der Bank, Aktentaschen, Gepäck, Handtaschen unter ihren Armen an sich drückend... diesmal aber erlebigen sie nicht protestierte Wechseln, Advokatenaufforderungen, aber auch nicht auf die Bezahlung

Ihrer Schulden drängende An-
gelegenheiten.
Sie waren in einer viel angenehmeren Angelegenheit in der Bank. Hauptgewinne wurden ausgezahlt und von Menschen gehoben, denen das Glück, so viel Geld in einer Summe zu haben, nur einmal zuwinkt...
45.002. Diese Zahl gewann bei der letzten Ziehung der Staatslotterie 1 Million und diese wurde von 4 armen Menschen angekauft. Und zwar bei der von ihrem Glück unbekanntem Goldschmidt-Bank... Vier arme Gri-

stengen, vier grundverschiedene Menschen, die einander vorher nie kannten, gaben sich einander bei der Kasse der Goldschmidt-Bank ein Stellchlein, um die ihnen je Kopf gebührende Viertelmillion zu heben... Am 14. war es nur noch eine vage Hoffnung und heute eine wahrhafte Wirklichkeit! Die gewonnene Summe macht sie für ein Leben glücklich, denn mit der Tagesarbeit kann man nur die alltägliche Brot sorgen verschaffen, jedoch mit einem kleinen Glück seine Familie glücklich machen...
Wer glückliche und glückselige Menschen. Sie stehen dort nebeneinander mit Tränen in den Augen und zählen die knisternden Banknoten... Eintausend, zweitausend, fünftausend, zehntausend, hunderttausend, zweihunderttausend... die Hände zittern, das Zählen beginnt vom neuen, der eine verheißte sich bei 150.000, er beginnt es von vorne... Der andere sagt:
„Ich zähle es nicht, wenn die Kasse es gezählt hat, wird es gewiß stimmen...“ Der arme Schuster kennt nicht einmal die neuesten Tausendlei-Banknoten und fragt, ob sie noch in Verkehr seien...
usw. Hunderttausende, Geld... Geld... Glück, ein kleines Familienhaus, eine kleine Bankeinlage, neue Kleider und Schuhe für die Kinder... (Brennholz wird es jetzt, Gott sei dank auch schon geben.) Gott segne sie mit beiden Händen...
Bei der Kasse großes Getöse. Nach Auszahlung des Millionen-Hauptgewinnes kommt die Reihe an die Auszahlung der 11 Stück 100.000 Lei-Gewinne. Dieselben rührenden Szenen, zitternde, zählende Hände, glückliche Menschen mit geröteten Gesichtern...
Bei der Auszahlung hilft auch der Generalinspektor der Staatslotterie und zugleich Propagandachef, Herr Rimniceanu dem sympathischen Leiter der Goldschmidt-Bank, Ludwig Garbos, die fast nicht imstande sind, die ihnen gestreckte Hände zu schütteln...
Namen veröffentlichte die Bank keine, verbleibe das Glück bei jedem, die Namen der glücklichen Gewinner sollen geheim bleiben, dieses Glück sei das ihrige. Die Goldschmidt-Bank sah schon viele glückliche Menschen, aber vermehren viele zufriedene Gesichter verließen das Banklot auf einmal noch nie...
Es genügt nicht, daß Sie die „Araber Zeitung“ bestellen und lesen; Sie müssen sie auch durch andere bestellen lassen und neue Leser — Mitkämpfer — werben...

Keine Änderung in der Feldsteuer

Bukarest. Im Amtsblatt erschien ein Gesetz betreffend die Uebertragung der auf landwirtschaftlichen Besitz ausgeworfenen Steuern. Nach diesem Gesetz werden die auf landwirtschaftliche Besitz für den Fünfjahresabschnitt 1933—1937 ausgeworfenen Steuern, auch auf das

Rechnungsjahr 1939—40 übertragen.
Das Inkasso wird durch Gemeindebeamten erfolgen, die damit aber erst nach dem 1. April 1939 beginnen werden. Bis zu dieser Zeit wird das Inkasso auch weiterhin von den Finanzorganen vorgenommen.

Die Umsatzsteuer der Gerber

Das Finanzministerium hat festgestellt, daß Gerbereien die Umsatzsteuer nicht nach dem vollen Werte der Felle, sondern nach der Summe bezahlen, die sie für das Gerben erhielten. Mit Rücksicht darauf hat der Finanzminister verfügt, daß die Gerber, ebenso auch diejenigen, die sich mit der Aus-

besserung von Fellen befassen, ohne Rücksicht darauf, ob sie die Arbeit für sich oder für andere ausführen, die Umsatzsteuer nach dem Werte der Felle (sofern sie im Sinne des Art. 75 nicht befreit sind), wie auch die festen Gebühren nach fertigen Fellkonfektionen zu entrichten haben.

Ministerium muß an die Stadt Arad 50.000 Lei Wahlspesen zurückzahlen

Bei den letzten Regierungswahlen im Dezember hat die

Stadtleitung von Arad 50.000 Lei für Wahlpropagandazwecke erlegt, welche Summe nach den Wahlen vom Innenministerium bezahlt werden sollte. Die Wahlen fielen für die liberale Regierung ungünstig aus und es kamen neue Männer ins Arader Stadthaus, die jenen Beschluß der vorherigen Stadtleitung wonach die 50.000 Lei zu Lasten der Stadt Arad geschrieben wurden, beim Temeschwarer Verwaltungsgerichtshof in einem Prozeß anfochten. Der Verwaltungsgerichtshof erbrachte nun das Urteil in dieser Angelegenheit und stellte fest, daß die Wahlpropagandakosten eigentlich vom Innenministerium und nicht von den Städten getragen werden müssen, weshalb das Ministerium zur Zahlung dieser Summe an die Stadt Arad verpflichtet wurde.
Wir glauben, daß es viele solcher Beträge gibt, die zurückgezahlt werden müßten.

WENN DICH EIN LUFTZUG PACKT...



Dieser Mann steht im Luftzug. Wenn er keine Einreibung mit Carmol* machen wird, um einer eventuellen Grippe, Erkältung oder Neuralgie vorzubeugen, wird es ihm übel ergehen.
Carmol* ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber.

Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hanns Reinholz

(27. Fortsetzung.)

Er fühlte fast körperlich den Schmerz, der ihn jedesmal besiel, wenn er daran dachte, daß Ursula ihn verdächtigte, bereits verheiratet zu sein und es ihr nicht gesagt zu haben. Hatte sie so wenig Vertrauen zu ihm, obwohl sie ihm doch andererseits bewiesen hatte, daß er ihr viel, sehr viel sogar wert sein müsse?

Am Nachmittag kam Erika aus dem Büro. Wendt befand sich in ihrer Begleitung. Das kam übrigens in der letzten Zeit häufiger vor, daß Wendt sie nach Hause brachte und sich dann noch einige Zeit auf dem Spinnhof aufhielt.

„Haben Sie sich eigentlich schon einen Reiseplan zurechtgelegt?“ fragte Wendt.

Christian nickte.

„Der Vorprung, den Wentworth mit seinem Flugzeug gewonnen hat, ist nicht sehr groß. Er hat nur ein Sportflugzeug. Mit so einem Ding kann man nicht nach Afrika fliegen. Er wird also unterwegs ein Schiff bestiegen haben, wahrscheinlich in Marseille.“

„Man hätte sich einmal die Abfahrtsketten der französischen Afrika-Expeditionen ansehen müssen“, warf Erika ein, „vielleicht hätte man in Marseille sogar noch Fräulein Wendt erreichen können.“

„Nein“, erklärte Christian, „Wentworth hat das Glück gehabt, daß zwei Tage nach seinem Abflug von hier bereits ein Dampfer aus Marseille nach Westafrika abfuhr. Wenn er diesen Dampfer erreicht hat, was ich annehme, dann wäre jeder Versuch, ihn und Fräulein Wendt noch in Marseille zu erreichen, doch zu spät gekommen.“

„Aber wie wollen Sie nun eine einzelne Frau in Afrika finden?“ fragte Wendt besorgt.

„Wir wissen doch, wohin Wentworth sich gewandt hat. Er weis aus den Aufzeichnungen, die er sicherlich in Händen hat, wo er ungefähr den Schatz zu suchen hat. Nun, und den ungefähren Orte kenne ich von der Karte her auch. Da sollte es also nicht schwerfallen, einander zu finden!“

Wendt gab deutlich zu erkennen, daß er von einem endgültigen Erfolg durchaus nicht restlos überzeugt war.

„Sie wissen, wie sehr ich von Herzen wünsche, daß alles glücken möge“, sagte er nur.

Kriminalkommissar Bredow erhob sich. Die schlante Dame, die vor seinem Schreibtisch saß, lehnte sich etwas zurück.

„Sie haben schlimme Dinge erlebt, Frau Hollmann“, sagte er, „und ich kann mir sehr wohl vorstellen, daß Sie alles daran gesetzt haben, diesem Manne, der ihr Leben fast zerstört hat, auf die Spur zu kommen.“

Jetzt stand auch die Dame auf.

„Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis“, sagte sie. „Im übrigen aber können Sie mich nicht Florid Bruce nennen, ich lege keinen Wert mehr darauf, den Namen Hollmann zu tragen.“

Florid Bruce, die durch Vorlegung einwandfreier Dokumente bewiesen hatte, daß sie in Remhorst rechtskräftig getraut worden war, hatte eine fast

(Nachdruck verboten.)

schmale Figur. Ihr Gesicht, aus dem ein Paar dunkle, weiche Augen leuchteten, war sehr bleich.

„Es ist sehr schade, daß ich kein Bild von Christian Hollmann hier habe“, sagte Kommissar, „ich muß Ihnen nämlich gestehen, daß mir die Geschichte immer rätselhafter vorkommt. Ich habe Herrn Hollmann kennengelernt, und meine Menschenkenntnis müßte mich sehr trüben, wenn ihm wirklich eine solche Tat zugutrauen sein sollte.“

Die junge Frau richtete ihre Augen auf ihn.

„Sie haben kein Bild?“ fragte sie, „sagten Sie nicht vorhin, daß Sie meinen... daß Sie Christian Hollmann den Paß abnehmen ließen?“

„Gewiß“, bestätigte der Kommissar, „aber der Paß liegt auf dem Polizeiamt in Wolzin.“

„Dann fahren wir eben hin“, sagte die Amerikanerin nach kurzem Zögern.

Der Kommissar nickte.

Es ergab sich, daß der nächste Mir liegt weniger daran, daß Sie sich das Paßbild ansehen, als daß ich Sie Christian Hollmann gegenüberstellen kann.“

„Wann fahren wir?“ fragte Florid Bruce.

„Sie sind eben erst in Stettin angekommen“, lächelte der Kommissar, „sicherlich sind Sie müde.“

Sie wehrte ab.

„Durchaus nicht. Wenn es Ihnen recht ist, können wir sofort fahren.“

Es ergab sich, daß der nächste Zug nach Wolzin erst in einer Stunde fuhr. Der Kommissar ging mit der Amerikanerin in ein Restaurant, um in aller Eile Mittag zu essen.

Ein Kollege, der ihm auf der Straße begegnete, sah ihm schmunzelnd nach. Der Bredow hat entschieden einen guten Geschmack, dachte er.

Kriminalkommissar Bredow konnte nicht leugnen, daß ihm Florid Bruce ausnehmend gut gefiel. Es reizte ihn immer wieder, ihren leichten, weichen Bewegungen zuzusehen. Wenn nur nicht diese verdamnte Geschichte gewesen wäre! Er konnte es einfach nicht glauben, daß Christian Hollmann so schwere Verbrechen begangen haben sollte, wie diese Frau behauptete. Aber die Beweise! Der Bericht von der Remhorster Kriminalpolizei war erschöpfend genug, und was diese Frau dazu erzählt hatte, war so grauhaft, daß Bredow nur entsetzt den Kopf schütteln konnte.

Als sie in der Bahn saßen, war Florid Bruce merkwürdig ruhig. Sie erwähnte den Anfall ihrer Reise mit keiner Silbe, unterließ sich mit dem Kommissar über hundert gleichgültige Dinge. Aber wenn sie zwischen durch eine Zigarette rauchte dann sah der Kommissar an dem starken Aufblitzen des Feuers, wie stark es in dieser Frau leuchten mochte.

In Wolzin begaben sie sich sofort zum Polizeiamt, das im Rathaus untergebracht war. Bredow legitimierte sich.

Der Polizeiasistent, der hier den Dienst versah, suchte hebauern die Schultern.

(Fortsetzung folgt.)

Besat will Periamosch den Bezirksitz wegnehmen

Wie aus Temeschwar berichtet wird, erschien bei der Staatshalterchaft unter Führung des ehemaligen Komitatspräsidenten, Advokat Dr. Anton Bogdan, eine Abordnung der Gemeinde Besat, die den Wunsch vorbrachte, daß die Gemeinde Besat zum Sitz des Stuhlbezirks gestaltet, d. h. der Sitz von Periamosch nach Besat verlegt werden soll.

Dadurch würden dann auch sämtliche Ämter, wie Stuhlrichteramt, Bezirksgericht, Steueramt usw. verlegt werden. Bei der Staatshalterchaft erklärte

man, die Sache noch einer genaueren Prüfung zu unterziehen. In Wirklichkeit hat man aber bereits in den Kostenanschlag der Staatshalterei eine Milliarde zum Bau eines Stuhlammtes in Besat eingestellt.

Sicherlich wird auch die Bevölkerung von Periamosch hier etwas mitzureden haben und glauben wir kaum, daß es von besonderem amtlichen Interesse sein könnte, daß das Stuhlbezirk aus einem großen zentralliegenden Marktort in ein kleines Dorf verlegt werden soll.

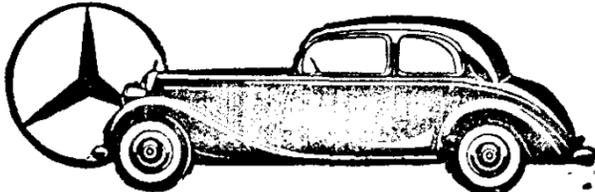
Schwindler in Semlak festgenommen, der sich als reichsdeutscher Flüchtling ausgibt

Aus Semlak wird uns ein recht interessanter und bezeichnender Fall gemeldet. Dort kam nämlich vor einigen Tagen ein Mann mit einem Taxi-Auto angefahren u. gab sich als Wilhelm Hubert aus Haxfeld, 100-%iger Kriegsinvalide aus, der Unterstützung verlangte. Er besuchte auch mehrere Kaufleute, doch bald wurde die Sache verdächtig. Als man schließlich die Genbarmarie verständigte und er gestellt gemacht wurde, stellte sich heraus, daß der Mann Wilhelm Grunzweig heiße, aus der Gemeinde Homoara de Jos stamme

und ein Schwindler sei. Es wurde bei ihm eine Barschaft von 935 Lei und Postrezepte im Werte von 73.397 Lei gefunden, wozu letzteren Betrag er seiner Gattin nach Temeschwar geschickt hat. Man konnte ermitteln, daß der Mann sich bei den deutschen Landwirten als Deutscher, bei den jüdischen Kaufleuten aber als reichsdeutscher Flüchtling ausgab und sich durch seinen Schwindel ein sorgenloses Dasein sicherte. Er wurde der Genbarmarielegation übergeben, die ihn der Staatsanwaltschaft einliefern wird.

MERCEDES-BENZ

die führende Marke mit der herrlichen Voll-Schwingachsen-Federung



Personenwagen, Lastwagen, bester Landdienst. Großes Ersatzteilager.

Ver. Gebr. Friedrich A.-G. Temeschwar IV., Bulb. 3. G. Duca Nr. 27.

450 Gäste bei einer Hochzeit in Triebswetter

In Triebswetter fand vorigen Dienstag eine Hochzeit statt, wie sie in der Gemeinde noch nie zu verzeichnen war. Nikolaus Marshall, der Sohn des Ehepaars Dominik Marshall und Frau geb. Maria Schulz führte Frä. Anna Defort zum Traualtar. Das Hochzeitsmahl wurde im Restaurant Acron eingenommen und waren zu die-

sem 450 Gäste geladen, die 3 Rälber, 2 fette Schweine zu je 150 Kilogramm das Stück, 175 Loroten und viele andere Mehlspeise verzehrt haben. Die Musik durch die Gasse besorgte die Kapelle Markter, die Tanzmusik aber die Bier'sche Kapelle. Getanzt wurde bis zum nächsten Morgen.

Minderheitsminister Silviu Dragomir in Temeschwar

Wie aus Temeschwar berichtet wird, traf Minderheitsminister Silviu Dragomir in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Innenministerium, Dr. Coriolan Baran, Samstag dort ein. Der Minister wurde vom Statthalter Dr. Megandru Marta und den übrigen leitenden Persönlichkeiten der Behörden empfangen. Nachdem man sich zur Statthalterchaft begeben hatte, erschienen die Vertreter der ungarischen Minderheit, die den Minister begrüßten und gleichzeitig die Anliegen der ungarischen Volksgruppe im Banat vortrugen. Seitens der Minderheitsjournalisten begrüßte Landespräsident Gabriel Sarkany den Minister.

Minister Dragomir eine großzügige Rede hielt. Es wurde die Intellektuellengruppe gebildet.

Nach der Konferenz erschienen die Vertreter des Deutschtums, die namens der Deutschen Volksgruppen der Bereitschaft zur Mitarbeit in der Front der nationalen Erneuerung Ausdruck gaben.

Der Minister erklärte in seiner Antwort, daß in Angelegenheit des Deutschtums und seiner Rolle in der Front in Bukarest schon Beratungen gepflogen wurden und die Schaffung der deutschen Sektion demnächst erfolgen wird.

Minister Dr. Dragomir ist noch Samstag nach Bukarest abgereist und verbrachte den Sonntag in Craiova.

URANIA-KINO, ARAD
Telefon 12-32

Heute außergewöhnliches musikalisches Erlebnis!
Benjamins Gigli in seinem schönsten Film

Du bist mein Glücksstern
mit Isa Miranda. Herrliche Musik, wundervolle Aufnahmen. Vorstellungen um 5, 7, 15, 9, 15.

Zum erstenmal Schwabenball in Kleinfantpeter

Die Gemeinde Kleinfantpeter hatte heuer zum erstenmal einen Trachtenball, der vom Jugendverein veranstaltet wurde u. glänzend gelungen ist. Die Trachtenpaare versammelten sich im Bauernvereinslokal, von wo sie dann in das Gasthaus marschierten. Den Vorstrauch erstand Sepp Kofcher, der diesen Fr. Cui Heng berehrte. Den ersten Preis gewann Fr. Anni Kühn in Bakowaer Tracht, den zweiten Fr. Bawi Friesenhan in Saderlacher Tracht, den dritten Fr. Margarethe Kemmel in Orzhborfer Tracht.

Ferdinandsberger Arbeiter zu Tode verbrüht

Ferdinandsberg. Der hiesige 35-jährige Arbeiter der Eisenwerke, Joan Constantin fiel bei seiner Arbeit in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel. Der Unglückliche wurde mit sehr schweren Brandwunden dem Spital eingeliefert, wo er nach einigen Stunden gestorben ist.

Gewerbeverein in Semlak gegründet

Wie aus Semlak mitgeteilt wird, wurde Montag die Filiale der Vereinigung der Banate Deutschen Gewerbetreibenden u Kaufleute gegründet. Die Gründung nahm in Vertretung der Vereinigung der Temeschwarer Sekretär Hans Duchhorn vor.

Weibliche Offiziere in England

London. In der Liste der neu ernannten englischen Offiziere für den Hilfsdienst befinden sich auch 600 Frauennamen. Unter den weiblichen Offizieren sind auch zahlreiche Aristokratinnen.

Südtliche Gasthäuser wurden geschlossen

Am 16. Februar lief der Termin zur Schließung jener jüdischen Gasthäuser ab, denen die Schanklizenz entzogen wurde. Diese Lokale wurden mit Ausnahme jener, die auch andere Waren verkaufen, geschlossen.

Zollfreie Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen

Das Landwirtschaftsministerium hat die zollfreie Einfuhr von 2000 Sämaschinen und 200 Dreschmaschinen beschlossen.

Exportprämie wird verlängert

Wie „Argus“ berichtet, wird in den nächsten Tagen eine Verfügung erlassen, durch welche die Weizenexportprämie verlängert wird. Die Verlängerung wird noch rechtzeitig vorgenommen, damit die Exporthäuser unbehindert Lieferungsverträge abschließen können.

Schagferlangt Kirchenfelder

Unter Führung von Pfarrer Mihailobics sprach Samstag eine Abordnung aus Schag beim königlichen Statthalter Dr. A. Marta vor und vertief dem Wunsche nach Kirchenfelder Ausdruck.

Kleine Anzeigen

1. Das hat sich...
 2. Der Preis ist...
 3. Die...
 4. Die...
 5. Die...

Weiß & Götter
 empfiehlt:
**Sofha-Schrank-
 Drehschäfen**
 Stahlrahmen eingelagert.
 Wiener Fabrikat.

Junger Schmiedegerüst per sofort gesucht. Franz Jotter, Meritssoara 77.

Textil-Ingenieur, Absolvent der höheren Textilschule zu Cottbus, erfahren in der Färberei und Bleicherei von Wolle, Baumwolle, Zellwolle, Mischgarne und Kunstfasern im Stiel, Strang und Kreuzbullen, bewandert in...
 Anträge...
 Betriebkontrolle, fuche in einem Färbereibetrieb oder auch als Stille des Betriebsleiters Stellung. Angebote erbeten an Hans Schauer mann, Stud. Textil-Ing., Höhere Fachschule für Textilindustrie, Cottbus, Deutschland.

In Schaftwoll- und Baumwollfärbung, sowie im Waschen von Wolle geübter Färber mit Praxis wird für sofortigen Eintritt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Sanz Bulldog-Tracker, 20 PS, fast neu, zu verkaufen bei Peter Schabi, Reusard, Bul. Reg. Ferdinand 78.

Haus mit großem Garten in Reusard auf der Hauptgasse zu verkaufen. Näheres bei Elenky, Reusard.

Bereits bewährte, in schwerem Boden geübtete, außerordentlich reichtragende, bestbekannte Sorten, äußerst billige Preise, zu haben bei Peter Jung, Cenabul buch Nr. 123.

Deutsches mit Reisprüfung, 42 Jahre alt, der die 3 Landesprachen in Wort und Schrift beherrscht, mit guten Zeugnissen, sucht irgendwelche Stelle. War zuletzt als Kassier und Buchhalter tätig. Kann Immobilien-Garantien bieten. Matthias Frauenhoffer, Elmeria, Jud. Hunedoara.

Eine Kachel zu mieten gesucht. Näheres bei Franz Senz, Werjansoch-Hauill 794.

Ein Holzgasgenerator mit Gasreiner und Gasfänger ist zu verkaufen bei Stefan Mauerer, Orghdorf.

Gutgehendes Geschäft mit großem Kapital und Fleischbank wegen hohem Alter preiswert zu verkaufen. Näheres bei Rospar Bacho, Ungelshaus (Jud. Arab).

Alteingeschener Müller sucht Wosten in Lohn- oder Schrotmühle. Josef Mohr, Comuna Bisag, Posta Sugol.

Waffen Harris-Waffenfabrik, 8 Jahre alt, 5 Jahre alt zu verkaufen bei Josef Auer, Santana Nr. 728 (Jud. Arab).

Jungen, tüchtigen Schmiedegerüst wird für Bauerposten gesucht. Adresse: Josef Heller 400, Santana (Jud. Arab).

Achtung Obstbaumbesitzer! Wie können wir gesunde Bäume und Obst erziehen? Wir müssen Winterprüfungen machen gegen Schädlinge und alle Überwinternden Schädlinge. Diese Prüfung muß jetzt gemacht werden. — Für Winter- und Sommerbespritzung im Wein und Obst sind alle Präparate zu haben bei der Vertretung Josef Ruffner, Kaufmann, Besenobanowa, Jud. Timis-Lorontal. Prämiiert mit Diplom und Goldmedaille bei der Ausstellung im Jahre 1934. Bestellen Sie es noch heute! 100-prozentiger Erfolg. Niederhändler erhalten Rabatt.

Deutsche Vorsprache wegen freiwilligen Feuerwehr, Jugendorganisation und anderes

Im Laufe der vergangenen Woche sprach Dr. Hans Hedrich im Auftrag der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien in den Ministerien vor. So bei Minister Silviu Dragomir, den er zwecks

Regelung des Verhältnisses der deutschen Jugendorganisationen, Schuljugend, Turnjugend, Sportvereinigungen zur „Landeswachst“-Organisation im Intervention hat.

Kurz wurde über die aus den Besatzungsgebieten ausgebliebenen deutschen Volksgenossen gesprochen, die der Gefahr ausgesetzt sind, ihre Arbeit und Stelle zu verlieren.

Minister Dragomir versprach, diese Fragen zu bereinigen. Auch Unterstaatssekretär im Innenministerium, Dr. Baran gab ein

ähnliches Versprechen. Zur Sprache kam noch bei Unterstaatssekretär Baran die Frage der aufgelösten Feuerwehren und auch auf diesem Gebiete soll eine Neuregelung erfolgen.

Schließlich erklärte Staatssekretär Baran, daß er schon angeordnet habe, damit das Tragen der deutschen Volkstrachten durch die untergeordnete Organe nicht verhindert werden soll.

Mit Gesundheitsminister Marinescu wurde ein Gedankenaustausch bezüglich Errichtung von deutschen Gesundheitszentren in Temeschwar, Hermannstadt, sowie eine Schule für die deutsche Bevölkerung aus Bessarabien, der Bukowina u. der Dobrußscha. Zwar beteuerte Marinescu

grundsätzliche Schwierigkeiten, doch versprach er, die Angelegenheit einer weiteren Erwägung zu unterziehen.

SPORT

Letzte Vorbereitungsspiele vor dem Start

Kommenden Sonntag startet die Landesmeisterschaft und wurden gestern die letzten Vorbereitungsspiele ausgetragen, wobei es manche Überraschung gab. Die Ergebnisse waren folgende:

- Arab. UMSW—Alpenia 4:2 (1:1),
- SEM—EM 3:1 (3:0), Olympia—Intelegerea 6:3 (3:1),
- Temeschwar. Chinezul—Gloria 5:1 (3:0), Rapid—Progresul 6:2 (4:0),
- EMW—Chinezul 2 4:3 (2:1), CFM—Vulturii 1:1 (0:0), Rabina—Dakoah Arab 3:0 (1:0), Patria—S. Wehrl 12:1 (7:1), Fratella—Jubentus 7:1 (5:1),
- Reschja. UDR—Vulturii Lugosch 6:0 (0:0),
- Neustadt. Carpat—Starvinta 6:0 (3:0),
- Klausenburg. EM—Victoria 2:2 (1:1),
- Bukarest. Venus—Jubentus 2:1 (0:0), Sportul Studentesc—Maccabi 5:2 (4:1),
- Galati. Rapid Bul—Gloria 2:0 (1:0),
- Kuslad: Budapest. Franzstadt—Sokolner MWD 5:3 (2:2), Herbstmeisterschafts-spiel, Bille. Nordfrankreich—Budapest 2:1.

Verlobung und Trauungen

In Großsankt Nikolaus hat sich Radislava Grün mit Fr. Josefina Kern verlobt.

In Semla führte Hans Ruscha das liebreizende Mädchen Fr. Elise Sarwasch zum Traualtar.

In Triebswetter führte Peter Rudolf Fr. Eva Grün aus Deutschsankt Nikolaus und Peter Hilger Fr. Elisabeth Müller zum Traualtar.

In Tschanab schlossen Hans Gilot und Fr. Grete Witte den Bund der Ehe. Das Hochzeitsmahl wurde im Französischen Gasthaus eingenommen, wo man sich bei den Klängen der hinkeltischen Kapelle geisterte.

In Sobrin fanden folgende Trauungen statt: Hans Wirs mit Fr. Käthe Alburger, Georg Krämer mit Fr. Anna Durst und Anton Fickl mit Fr. Marianna Durst. Das Hochzeitsmahl der drei Paare fand im Petrischen Gasthaus statt. Auch führte der Kaufmann Epp Streckfuß Fr. Bissi Uhl zum Traualtar.

Todesfälle

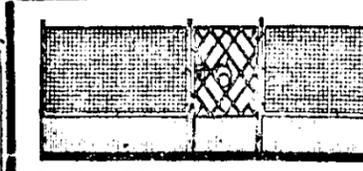
In Reubeshenowa verstarb der angesehene Gastwirt Matthias Kummer im Alter von 68 Jahren. Betrauert wird er von Gattin und Kindern. Gestorben sind an einem Tage Peter Weber, 80 Jahre und Magdalena Weber, 73 Jahre alt.

In Tschanab ist Frau Anna Hilger geb. Schmelter, 78 Jahre alt, gestorben.

In Sobrin ist die 78-jährige Elisabeth Gilly geb. Jobb gestorben und wird von ihrem in Amerika lebenden Sohn Franz betrauert.

Donater Getreidemarkt

Weizen 78 kg mit 3 Prozent	410 Sel
Weiß	315 "
Buttergerste	410 "
Traugerste	410 "
Hafers	450 "
Rete	310 "
Rottkies	1950 "
Ruzerna	4950 "
per 100 Kilo.	



Gisentore, Türen u. Stützungen in modernsten Ausführungen. Eisenfenster, Eisenkonstruktionen etc. billigt bei

M. Bozsák und Sohn A.-G.
 Draht- und Schlosswarenfabrik, Timisoara 2, Str. Gloriel Nr. 11.
 Telefon 37-08.
 Patentierte Neuheiten! Preislisten gratis und franco.

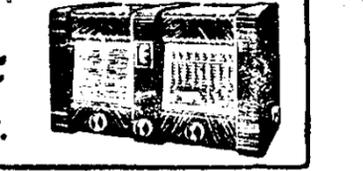
Die deutsche Weltkennlinie

40% Stromersparnisse, geräuschloser Empfang



gestern haben sie sich verlobt!
 Das Radobären nimmt Herr Müller seinem Nachbar nicht mehr krumm, denn seit dieser den neuen 6-Rads-Radwagen Superhol Gracior 45 w besitzt, ist's mit allen Kreis- und Querscheiben beim Suchen seiner Sender aus! Das „magische Auge“ des modernen Fernempfangers Gracior 45 w ermöglicht jetzt lautloses Suchen und Einstellen jeder Station. Preis RM 288.— Unverbländliche Vorführung

bei **Sig. Hammer & Sohn**, Radio- u. Fahrradgeschäft Arab, Bul. R. Ferd. 27.



Die Vorzüge der Schnelldienste

Ruhige Fahrt
 Fahrtgeschwindigkeit
 Pünktlichkeit
 Passagierkomfort

Regelmäßige Dienste

Nordamerika / Kanada
 Mittelamerika / Cuba - Mexiko
 Ostasien
 Südamerika - Westküste
 Australien

Vergnügungs-, Erholungs- und Studienreisen

Hamburg—Amerika-Linie
 G. H. R., Vertretung: Reisebüro
 Künstler, Arab, Bul. Regina Maria 24. Tel. 10-88.



Briefkasten
 R. S. in G. Die nötigen Schriften und Familienpaß stellen sich auf nahezu 1800 Lei. Die Reise nach Wien kostet in der 3. Klasse pro Person 1064, nach Berlin aber nahezu 1800 Lei.

Josef G-n, Großsankt Nikolaus. Ein jeder Angestellte und selbständige Meister muß, sobald er einen Beruf ausübt in der Krankenkassa versichert sein und kann nur dann als vollständiges Mitglied mit allen Rechten betrachtet werden, wenn mindestens 200 Wochen ausbezahlt sind. D. h. daß das neu eingetretene Mitglied Anspruch auf ärztliche Hilfe, Medikamente und Krankenunterstützung erheben kann. — Auf Invaliden- oder Unfallunterstützung kann der Versicherte nur in dem Falle Anspruch erheben, wenn die oben erwähnten 200 Wochen eingezahlt sind. — Wenn eine Versicherte, welche die Krankenkassa-Lagen durch Einleiben der Marken in die Bücher entrichten, müssen sich zwecks Annulierung der Marken jeden 2. Monat bei der Krankenkassa melden. — Ein jeder muß daher trachten, daß er diesen Termin nicht veräume ansonsten er alle Rechte verlieren kann.

Philipp R-z, Tschanab. Das Leben in Newyork ist ziemlich teuer. So kann man unter 35-55 Cent kaum ein Mittagmahl bekommen. Eine Flasche Wein kostet 50-60 Cent, während ein Paar Schuhe guter Qualität 5 Dollar kosten. Ein netter Damenhut kostet 1 Dollar, doch haben diese Hüte solche Farben, die einer Frau aus Europa durchaus nicht entsprechen würde. Eine bessere zweizimmerige Wohnung kostet 60-70 Dollar pro Monat, zahlt man aber um 20-25 Dollar mehr, so kann man dieselbe Wohnung schon prächtig möbliert in einem Hotel mieten. Uebrigens hat Amerika jetzt eine große Sorge: das Kriegsproblem. Die Amerikaner möchten den Europäer gerne je mehr Morbinstrumente und Munition verkaufen, damit die Arbeitslosigkeit gemildert wird, will aber selbst an keinem Krieg teilnehmen und lieber für das Vaterland leben, als sterben.

Eustiges

Hauptfache
 Rubber erzählt am Frühstückstisch: „Heute nacht hat mir geträumt, ich wäre ein Millionär!“
 Meinte Frau Rubber: „Und was hast du mir alles gekauft?“

In Ordnung
 Das junge Ehepaar soll zusammen achtzig sein; kann das stimmen?“
 „Selbstverständlich, lediglich und zwanzig macht doch achtzig!“

Leichter Kampf
 In Newyork ist eine Vereinbarung zur Verteidigung der Schwiegermütter gegründet worden; alle Schwiegermütter sollen bekämpft werden. Der Kampf wird nicht schwer sein: die Schwiegermütter sind ja meist schon recht alt.

Rästelmode
 In manchen amerikanischen Spelshäusern werden neuerdings Tischtücher aus Papier mit Kreuzwort- und Silbenrätseln aufgelegt; während des Essens können die Gäste die Rästel lösen.

Manchmal dürfte das überflüssig sein. Wenn nämlich ein Gericht ein Rästel ist.